

## UMWELTGERECHTES BAUEN

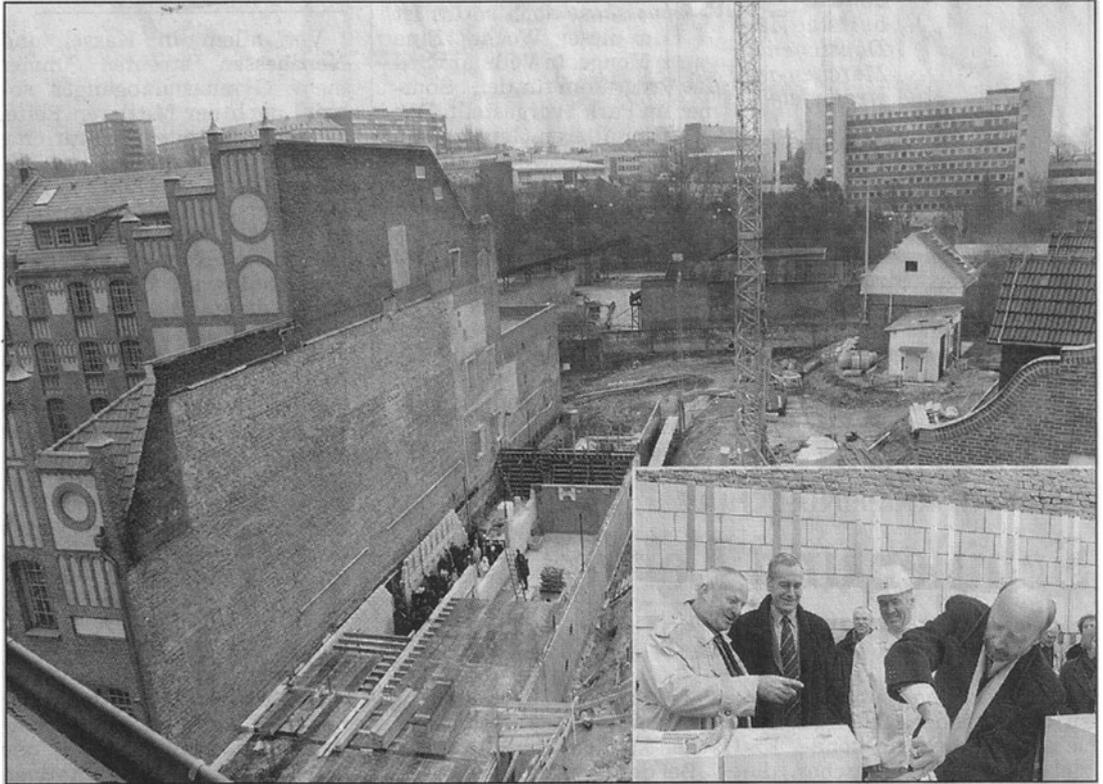
# Grundstein für neues Zentrum gelegt

**KASSEL** ■ Der Keller des neuen Zentrums für umweltgerechtes Bauen auf dem Gelände der Universität Gesamthochschule Kassel (GhK) an der Gottschalkstraße ist bereits so gut wie fertig, trotz einiger Probleme im Vorfeld geht der Bau gut voran.

Bei der Grundsteinlegung im Beisein vieler Gäste dankte Prof. Gerhard Hausladen im Namen des Bauherren, des Vereins „Zentrum für umweltgerechtes Bauen“, nicht nur den direkt am Bau Beteiligten, sondern auch der Stadt Kassel für den „problemlosen und zügigen Verlauf des Genehmigungsverfahrens“. Gerade weil man mit wenig Geld für den Neubau auskommen müsse – veranschlagt ist er mit rund 4,9 Millionen Mark – werde das Haus, da sei er ganz sicher, „unheimlich schön“.

Wie berichtet, haben die Architekten Jourdan & Müller sowie das Büro Seddig Architekten in Anlehnung an die umgebenden Industriebauten auf dem Gelände in der Nordstadt ein sehr einfaches und klares Gebäude entworfen.

Es schließt unmittelbar an das frühere Kolben-Seeeger-Gebäude an, das heute von der GhK genutzt wird. Nicht nur räumlich stehe man „Seite an Seite“, so Kanzler Dr. Hans Gädeke, auch inhaltlich seien Universität und Zentrum eng miteinander verknüpft. Die GhK sei bereits Mitglied des Vereins, und es werde eine Kooperati-



*Prof. Gerhard Hausladen, Kanzler Dr. Hans Gädeke und Maurer Bernd Liese schauen zu, wie Wirtschaftsminister Posch die obligatorische Hülse einmauert. Sie enthält den Förderbescheid, eine Liste mit den Namen der Initiatoren und des Planungsteams, eine HNA vom Tage und einige Münzen.*  
(Foto: Fischer)

onsvereinbarung zwischen beiden Einrichtungen geben.

Das Zentrum soll nicht nur Forschungsstätte sein, sondern auch den Wissenstransfer und Austausch mit dem Baugewerbe fördern. Das Land Hessen

und die EU bezuschussen seinen Bau mit insgesamt 3,7 Millionen Mark. Außerdem wurden Sponsoren gewonnen.

Wirtschafts- und Wohnungsbauminister Dieter Posch lobte das geplante Zentrum, das re-

gionale Stärken in der Umwelttechnik bündele, als „Beispiel für intelligente Strukturpolitik“. Das Zentrum für umweltgerechtes Bauen trage auch dazu bei, dass Arbeitsplätze in der Region gesichert würden. (els)